

Predigt am Sonntag Sexagesimae

20.2.2022

Textgrundlage: Hebräerbrief 4,12-13

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Sahnebonbon.

Himmelblau.

Frühlingswind.

Meine Lieblingsworte. Ich hab ehrlich gesagt noch viel mehr. Und Sie? Haben Sie Lieblingsworte? Worte, deren Klang etwas auslöst, ich spüre die Süße auf der Zunge, ich sehe den blitzblanken Himmel vor meinem inneren Auge, ich spüre den warmen Hauch auf der Haut... Sahnebonbon, himmelblau, Frühlingswind.

Ich hab dich lieb.

Ich vermisse dich.

Danke, dass du da bist

Das sind so Sätze, die ich gern höre, die mir gut tun, die mein Herz wärmen. Sätze, die wir einander manchmal zu selten sagen, aber alle brauchen solche Sätze, solche Worte, die das Herz berühren.

Worte können allerdings auch anders klingen:

Ich verlasse dich.

Ich hasse dich.

Geh weg!

Solche Worte gehen mir durch Mark und Bein und ich will sie am liebsten nie hören, oder wenigstens nie mehr hören, auch sie gehen mir zu Herzen, aber sie schmerzen dort.

Worte wirken. Worte wirken und es ist dabei fast egal, ob mir die Worte von Angesicht zu Angesicht gesagt werden, oder ob es eine Sprachnachricht aus der Ferne, eine Textnachricht aus der Nähe ist, Worte wirken – wir alle wissen das. Und wägen meistens gut ab, was wir einander sagen, meistens...

Und wenn dann doch mal ein Wort schneller gesagt als gut durchdacht war, dann tut es mir leid und wenn es gut geht, dann nimmt mein Gegenüber auch die folgenden Worte an: „Es tut mir leid!“

Worte wirken. Noch mehr wirken Taten, aber mit Worten beginnt vieles und ohne Worte geht vieles kaputt und beginnt nie oder nimmt kein gutes Ende.

Worte wirken. Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Worte wirken. Gottes Worte bewirkten eine ganze Welt. Unsere Welt.

Doch wirkt sein Wort noch fort?

Wirkt sein Wort auf der Welt, die er wirkte?

Wirkt sein Wort auf uns, wirkt es in uns?

...das Wort Gottes ist lebendig, höre ich:

„Das Wort läuft“, so hieß meine erste Bibel. Da hatte man beim Wort genommen, dass sein Wort lebendig ist, vor meinen Augen tanzten manchmal die Buchstaben, aber dass sein Wort am Leben ist, hab ich nie so recht verstanden.

...das Wort Gottes ist kräftig, ist wirksam, höre ich:

Und ich stell mir wen vor, mit vielen Muskeln, der auch mal auf den Tisch haut und dessen Wort Gewicht hat. Haut Gott mit der Faust auf den Tisch? Schön wärs, links Putin, rechts Scholz, da hätte Gottes Faust gut hingepasst...

...das Wort Gottes ist scharf, schärfer als jedes zweischneidige Schwert, höre ich:

Und es zuckt in mir zusammen, was will er denn damit? Mit so einer Waffe? Viel zu viel und viel zu oft sind solche Waffen gezückt wurde, durchzuckt es mich. Die Geschichte der Christenheit ist keine friedliche, Pazifismus ist keine Idee des 11. Jahrhunderts, da zog man noch unter dem Kreuz in die Schlacht und man tat das auch noch im 16. Jh. und im 17. und auch im 19. und im 20. immer noch... Kreuzzüge und Koppelschlösser seh ich vor mir, wenn ich „Schwert“ höre.

Biblische Bilder, die widerständig sind, nicht mehr meine, Gottes Wort als Schwert, wem soll ich das heute noch predigen? Auch Predigten bestehen ja aus Worten, auch ich will, dass meine Worte wirken, dass sie lebendig sind und kräftig, auch scharfe Worte darf eine Predigt nutzen, muss sie manchmal sogar.

Und weil Worte wirken merke ich, dass manch altes Wort aus dem Buch der Bücher wirkt, aber anders als gedacht, denn wir alle sind keine Freshmen mehr, was das Christentum angeht. Im Glauben, ja, da bleiben wir wohl alle und immer Anfänger, aber in puncto Christentum haben wir mehr Zeit auf dem Buckel, tragen Erinnerungen ganzer Generationen in uns und dadurch klingen Worte anders, als wäre die Zeit ein Filter.

Und deshalb ist an der Zeit für manche Worte andere zu finden, denn die Idee, dass Gottes Wort wirkt, ist immer noch aktuell, stiftet Hoffnung in mir, wenn Menschenworte versagen wie gut wäre es, dass sein Wort wirkt. Nur was?! Und nur wie?! Und dann versucht es mancher mit ganz modernen Bildern, aber ich muss gar nicht so weit laufen, um zu finden, was mir näher ist. Im Psalm vorhin, da wirkte auch ein Wort in mir:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Noch ältere Worte, aber mir so viel näher, Gottes Worte und Gebote sie leuchten meinen Weg aus und wenn ich im Finstern wandel, weil ich sie aus dem Blick verloren hab, dann leuchten sie mir auch mal heim und ich find zurück auf den Pfad (fast hätte ich gesagt „der Tugend“), auf den Pfad des guten, des gelingenden, des gemeinsamen Lebens (mit euch) finde ich durch sein Wort zurück – was für ein Glück.

Worte wirken. Darum reden wir miteinander, darum hören wir einander zu und damit hat Gott angefangen, als er sprach: Es werde... und wir wurden, was wir sind, damit wir bleiben, was er in uns sieht. Amen.

Und Gottes Friede, der höher ist als all unser Verstehen und der tiefer geht als all unsere Sorge, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im Februar 2022